Zeitschrift: Tätigkeitsbericht / Pestalozzianum Zürich
Herausgeber: Pestalozzianum
Band: - (1987)

Vorwort: Vorwort
Autor: Wymann, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

I Vorwort

Der vorliegende Jahresbericht 1987 ist der letzte, der unter meiner Leitung erscheint. Am 1. Oktober 1988 wird mein Nachfolger, *Prof. Dr. Hans Geb- rig*, Direktor des Seminars für Pädagogische Grundausbildung, die Führung des Instituts übernehmen. Damit findet meine jahrzehntelange Tätigkeit am Pestalozzianum ihren Abschluss. Diese Tatsache bewog mich, eine Zusammenfassung über die in den Jahren 1955–1986 erfolgte Entwicklung des Instituts sowie über die in dieser Zeit geleisteten Arbeiten zu verfassen. Die Schrift trägt den Titel: *„Das Pestalozzianum Zürich und sein pädagogischer Auftrag“* und ist im hauseigenen Verlag erschienen.

Meine Tätigkeitsperiode war geprägt von wechselnden innovatorischen Auf- gaben in den Bereichen der Schulorganisation, der Lehrerbildung und -fort- bildung, der Erziehung und des Unterrichts. Einen kontinuierlichen Ausbau erfuhren die traditionellen Abteilungen, die Bibliothek und die Mediothek. Die vielseitigen Aktivitäten des Pestalozzianums erfolgten in enger Verbin- dung mit den Schulbehörden und unter Einbezug der Lehrerschaft. Das In- stitut verstand sich stets als Dienstleistungsbetrieb, was von den Behörden auch wahrgenommen wurde und sich in einer vorzüglichen Zusammenarbeit ausdrückte. Für mich bedeutet es Pflicht und Freude, den Rückblick auf eine oft bewegte Zeit mit dem Dank an alle Beteiligten zu verbinden.

An erster Stelle sind die drei Regierungsräte zu nennen, die während der letz- ten 30 Jahre das Erziehungswesen des Kantons Zürich geführt haben. *Prof. Dr. Ernst Vaterlaus* und *Dr. Walter König* sind leider bereits verstorben. Bei- den Erziehungsdirektoren ist das Pestalozzianum auch heute noch zu Dank verpflichtet; sie haben das Institut bezüglich seiner pädagogischen Arbeiten sowie der Finanzen immer wieder unterstützt und tatkräftig gefördert. Dem amtierenden Erziehungsdirektor *Dr. Alfred Gilgen* gilt gleichermassen mein Dank. Seine Aufgeschlossenheit allen Projekten des Instituts gegenüber er- möglichte einen weiteren, wesentlichen Ausbau des Pestalozzianums unter anderem im Bereich der Lehrerfortbildung sowie durch Schaffung von Fach- und Beratungsstellen. Einen besonderen Dank möchte ich für die Ge- währung der Freiheit aussprechen, mit der ich die Geschäfte führen konnte. Sie war Voraussetzung dafür, dass es mir möglich war, Dispositionen ohne einengende Verwaltungsschranken zu treffen und Arbeitsabläufe rationell zu gestalten.

Im Verlaufe von Projektarbeiten waren oft Beratungen und Vorentscheidungen erforderlich, die in den Zuständigkeitsbereich der Erziehungsdirektion fielen. Diese war stets ein wichtiger Arbeitspartner, vorab die Abteilung Volksschule und deren Chef *lic.iur. Gerhard Keller*. Dankbar erfuhr ich immer wieder, dass den Tätigkeiten des Pestalozzianums mit grosser Loyalität begegnet wurde.

Die zahlreichen pädagogischen Vorlagen, die den Behörden zum Entscheid zu unterbreiten waren, führten ständig zu Kontakten mit dem Erziehungsrat. Die jahrzehntelangen gegenseitigen Verbindungen bezüglich verschiedenster Schulgeschäfte hatten eine Vertrauensbasis geschaffen, die ich immer dankbar zu würdigen wusste. In Erinnerung an die gute und fruchtbare Zusammenarbeit seien hier die Namen der ehemaligen Erziehungsräte *Prof. Dr. Peter Frei, Prof. Dr. Max Gubler, Gottlieb Lehner, Dr. h.c. Paul Schmid-Ammann, Fritz Seiler, Peter Sibler* und *Max Suter* genannt. Ich danke ebenso den gegenwärtig amtierenden Mitgliedern des Erziehungsrates für ihr Wohlwollen und ihre aktive Unterstützung der zahlreichen Projekte des Instituts.

Wichtige Verbindungen zum Schulgeschehen besass ich durch meine Mitgliedschaft in zahlreichen Kommissionen. Die Geschäfte der Schulversuchskommission boten Gelegenheit, unmittelbaren Einfluss auf Entwicklungstendenzen im zürcherischen Schulwesen zu nehmen, die Arbeiten der Lehrerfortbildung in den vorgesetzten Gremien zu vertreten und in der Lehrmittelkommission die Interessen des Pestalozzianums hinsichtlich seiner Produkte geltend zu machen.

Im Rahmen der erwähnten Kommissionen bestanden vielfache Bezüge zur Lehrerschaft und deren Organisationen. Besonders wertvoll waren jedoch die persönlichen Kontakte, die bei Vorstandssitzungen gepflegt werden konnten. Die Lehrerschaft selbst war im Pestalozzianum durch die Mitwirkung bei zahlreichen Projekten unmittelbar engagiert. Eine intensive Zusammenarbeit und viele persönliche Kontakte ergaben sich ferner durch die Führung der Intensivfortbildung im Beckenhof. Die Dienstleistungen des Instituts und seine pädagogischen Arbeiten wurden dadurch in vielen Teilen des Kantons in direkter Weise bekannt.

Die Stiftungskommission des Pestalozzianums, welche "die Erfüllung des Stiftungszwecks sowie die Führung des Instituts fördert und überwacht", gleicht einem Spiegelbild unserer Schulstruktur. Durch je einen Lehrer sind die Unter-, Mittel- und Oberstufe der Volksschule vertreten, die Schulsynode durch den Rektor einer Kantonsschule; ein Professor der Hochschule präsidiert die Kommission. Ferner zählen zu ihr zwei Abgeordnete der Erziehungsdirektion sowie ein Vertreter des Schulamtes der Stadt Zürich. Ob-

wohl die Entwicklung des Pestalozzianums oft recht lebhaft ist, konnten sämtliche Geschäfte reibungslos abgewickelt werden. Für die aufmerksame Prüfung von Rechnung und Jahresbericht sowie die stete Unterstützung aller Aktivitäten des Pestalozzianums danke ich den Kommissionsmitgliedern an dieser Stelle bestens.

Eine besondere Würdigung gebührt den Leistungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Pestalozzianums. Alle haben sich, welche Stellung sie auch einnehmen, mit den Aufgaben, die das Institut zu erfüllen hat, identifiziert. Ihr Einsatz hat die erfreuliche Entwicklung des Pestalozzianums ermöglicht und zu Arbeitsergebnissen geführt, welche bei den Behörden und der Lehrerschaft Anerkennung fanden. Unterstützt und gefördert wurde das positive Arbeitsklima durch das gegenseitige gute Einvernehmen zwischen der Leitung und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ich danke für alle für unsere Schule und unsere Jugend geleisteten Dienste sowie für das mir über drei Jahrzehnte geschenkte Vertrauen.

Dr. h. c. Hans Wymann
Direktor des Pestalozzianums